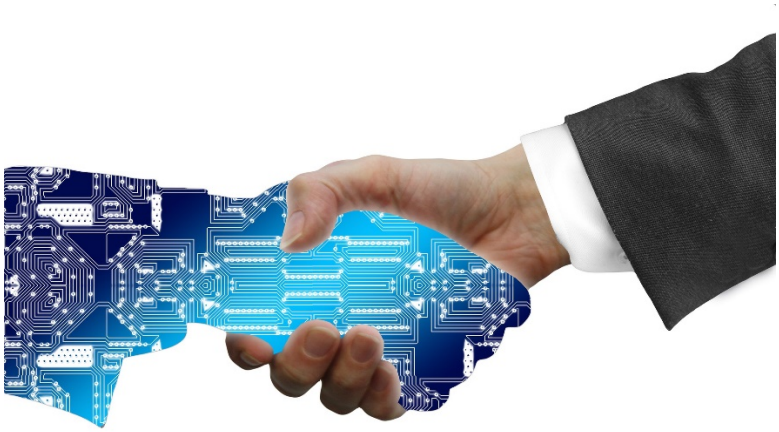
- Wolmirstedt wird digital -
Digitalisierung der Verwaltung



Erstellt von: Jens Dorendorf-Philipp
Stand: 11.03.2022

Vorwort ... 3
1. Was haben wir? ... 4
2. Was wollen wir? ... 5
2.1 Bürgerportal ... 5
2.2 Kommunikationsportal ... 6
2.3 Fachverfahren ... 7
2.3.1 Einführung von VOIS ... 7
2.3.2 Erweiterung Session/Mitarbeiterinfo ... 8
2.3.3 Weitere ... 8
2.4 e-Akte ... 8
3. Was braucht die Stadt Wolmirstedt dafür? ... 9
4. Welche Maßnahmen müssen wir dafür umsetzen? ... 9
5. Was planen wir noch? ... 10
5.1 Modul-F ... 10
5.2 WLAN-Hotspots ... 11

Vorwort

Die Menschheit befindet sich mitten in einer digitalen Revolution, die sich bereits massiv auf viele Lebensbereiche auswirkt und zukünftig noch stärker auswirken wird. Die technischen Möglichkeiten befinden sich im Wandel und stellen auch die Kommunen vor ganz neue Chancen und Herausforderungen. Daneben eröffnen sich den Bürgerinnen und Bürgern neue Dienstleistungsmöglichkeiten und die Digitalisierung wird zum Problemlöser. Schon heute ist sie fester Bestandteil unseres Lebens und in den kommenden Jahren ist noch mit weiteren sehr großen Entwicklungen zu rechnen. Ein weiterer Punkt ist das Onlinezugangsgesetz, welches alle Kommunen bis Ende 2022 gesetzlich verpflichtet, Verwaltungsleistungen digital anzubieten. Anspruch hier kann es nur sein, eine höchstmögliche Qualität an digitalen Lösungen für die Bürger anzubieten.

Es ist daher mittlerweile nicht mehr die Frage, ob wir Prozesse und die Verwaltung digitalisieren, sondern nur noch wann und mit welcher Qualität.

Die Einheitsgemeinde Wolmirstedt besteht aus der Kernstadt, seinen 4 Ortsteilen und ist umgeben von Wäldern, Äckern, dem Mittellandkanal und grenzt an die Colbitz-Letzlinger Heide an. Diese idyllische Einheitsgemeinde vor den Toren Magdeburgs, die einen beliebten Wohnort darstellt, möchte sich zukunftsgerecht aufstellen und hat in diesem Sinne schon in der Vergangenheit verschiedene Projekte umgesetzt. So erhielt die Stadt beispielsweise Förderbescheide, um die Gewerbegebiete mit Breitband zu versorgen. Auch die Planungen zum Glasfaserausbau werden seit längerem aktiv betrieben. Die Stadt befindet sich hier auf einem guten Weg.

Die Stadt Wolmirstedt möchte seinen Bürgerinnen und Bürgern eine moderne, vernetzte, leistungsfähige und digitale Verwaltung bieten, indem es kontinuierlich interne und externe Prozesse vereinfacht und notwendige Infrastrukturmaßnahmen umsetzt. Zudem sollen die Bürger über digitale Kanäle zielgerichtet und einfach über das Geschehen in der Stadt informiert werden.

Der erste Schritt, um diese Ziele zu erreichen, war die Erstellung des vorliegenden Leitfadens. Hiermit wurde ein Handbuch inkl. Maßnahmenkatalog für Wolmirstedt entwickelt, welches die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde in Sachen Digitalisierung darstellt. Bei der Erstellung der Strategie wurde eine ganzheitliche Betrachtung aller Umstände vorgenommen. Dabei haben sich einzelne Themenfelder herauskristallisiert, die im Vordergrund stehen sollen. Die ersten Projekte werden bereits in den kommenden Monaten starten und die Stadt soll sich nach und nach zur digitalen Stadt entwickeln. Alles in allem ist zu sagen …

<u>Wolmirstedt wird digital!!</u>

Ihr

J. Dorendorf-Philipp

Jens Dorendorf-Philipp
IT-Verantwortlicher der Stadt Wolmirstedt

1. Was haben wir?

Für die Stadtverwaltung Wolmirstedt bedeutet die Digitalisierung der Verwaltung im engeren Sinne die Optimierung der internen Verwaltungsabläufe (sowohl mit Innen- als auch mit Außenwirkung) und deren Digitalisierung, die Bereitstellung der dafür notwendigen technischen Infrastruktur und die gesamtstädtische Steuerung der dafür notwendigen Umsetzungs- und Einführungsprojekte.

Darüber hinaus gibt es im Zuge der Digitalisierung der Gesellschaft weitere Initiativen und Projekte, die nicht vorrangig nach innen (in die Stadtverwaltung hinein), sondern nach außen ausgerichtet sind. Dazu zählen bspw. die Modernisierung der städtischen Verkehrs-,/Quartiersinfrastruktur (bspw. Smart City, Breitbandausbau, autonomes Fahren) in Zusammenarbeit mit externen Partnern (Wissenschaft, Wirtschaft, Verbände etc.) oder die Digitalisierung einzelner Lebensbereiche (Digitale Bildung). Diese nach außen ausgerichteten Maßnahmen/Projekte haben gleichwohl Schnittstellen und Auswirkungen auf die Digitalisierung der Verwaltung, sind aber nicht Betrachtungsgegenstand dieses Leitfadens. Unabhängig davon sind diese Vorhaben und Entwicklungen in den Ausschüssen mit zu besprechen und die Wechselwirkungen zu betrachten.

Mit Beginn der Coronapandemie hat, wie in vielen Städten und Gemeinden ein Umdenken stattgefunden, da es nun von jetzt auf gleich notwendig war, „kontaktlos“ aus der Ferne miteinander zu arbeiten. Auch die Stadt Wolmirstedt musste zu diesem Zeitpunkt umdenken und zunächst eine Bestandsaufnahme machen, was haben wir…, was können wir… und was wollen wir digital anbieten und leisten.

Bei dieser Analyse ist zunächst herausgekommen, dass die Hardware in die Jahre gekommen ist und bei dem aktuellen Tempo der Entwicklung nicht mehr mithalten kann. Diese Analyse wurde durch einen professionellen IT-Serviceanbieter durchgeführt und hat alle Schwachstellen auch im Hinblick auf die Datensicherheit hervorgehoben. Grundbaustein für eine funktionierende Digitalisierung der Verwaltung ist eine solide leistungsstarke Hardware (Serverlandschaft, Arbeitsplatz PC, Software etc.). Anhand der aufgezeigten Analyse wurde in den Jahren 2020 und 2021 mit Hochdruck daran gearbeitet diese Grundbausteine zu setzen. Die Server wurden erneuert, gewartet und softwareseitig auf den neusten Stand gebracht. Die Stadt Wolmirstedt verfügt mittlerweile über eine sehr leistungsstarke Serverlandschaft, die für die weitere Entwicklung der digitalen Prozesse gewappnet ist.

Im nächsten Schritt wurde geprüft, wie es mit den einzelnen Arbeitsplatzrechnern aussieht, da auch hier gravierende Mängel festzustellen waren. Es konnten nun bereits 13 Arbeitsplätze vollständig erneuert werden. Für weitere 21 Arbeitsplätze wurde bereits die entsprechende Hardware bestellt. Für die restlichen rund 25 Arbeitsplätze im Rathaus und nachgeordneten Einrichtungen sind die Mittel für das Haushaltsjahr 2022 angemeldet.

Weiterhin wurde analysiert wie die Prozesse in der Verwaltung ablaufen und ob diese so eins zu eins zu digitalisieren sind. Dies ist leider nicht der Fall. Über die Jahre haben sich Prozesse entwickelt, die nicht im Einklang mit der Digitalisierung stehen. Es muss also als weiterer Grundbaustein eine Prozessoptimierung bzw. die Erstellung eines Prozesshandbuches erfolgen.

Nach Schaffung dieser notwendigen Voraussetzungen kann die Digitalisierung der Verwaltung erst richtig beginnen. Es müssen nun viele Prozesse gleichzeitig erfolgen, um die gesteckten Ziele bzw. rechtlichen Vorgaben einzuhalten.

2. Was wollen wir?

2.1 Bürgerportal

Im ersten Schritt der Digitalisierung sollten die Antragsverfahren für die Bürger der Stadt Wolmirstedt erleichtert werden. Ziel soll es sein, dass die Bürger auf einer einheitlichen Plattform Anträge stellen können und Informationen rund um die Verwaltung erhalten. Hierfür ist es notwendig die Homepage der Stadt Wolmirstedt vollständig zu erneuern. In diesem Zusammenhang soll und muss auch die Barrierefreiheit hergestellt werden. Auch bei allen weiteren Schritten der Digitalisierung wird die Barrierefreiheit beachtet und entsprechend der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) umgesetzt.

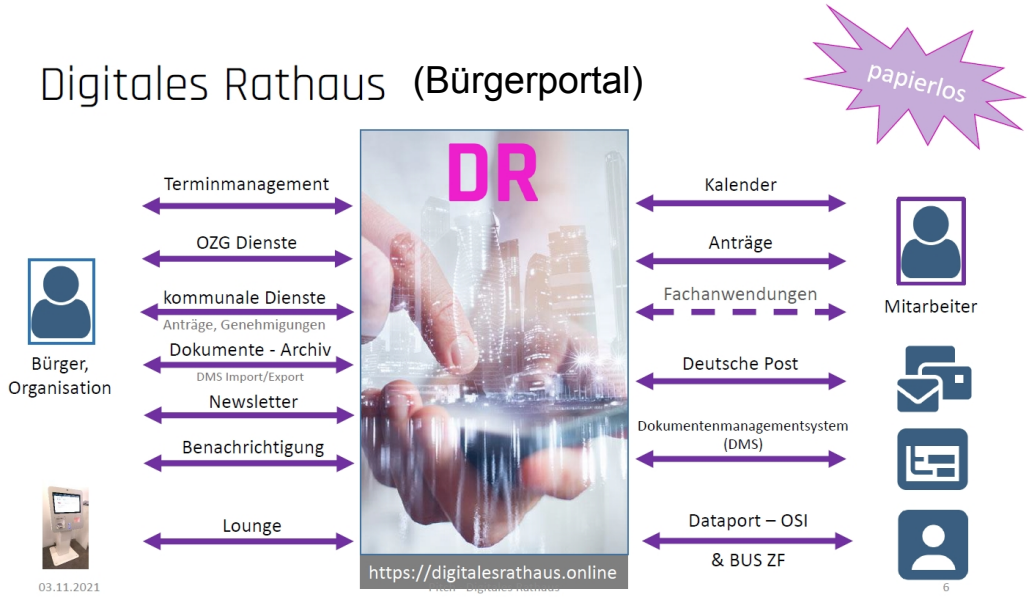
Digitale Barrierefreiheit bedeutet, dass Website und Apps von allen Nutzern unabhängig von ihren Einschränkungen genutzt werden können. Dies bezieht sich nicht nur auf Menschen mit dauerhaften Behinderungen wie zum Beispiel einer irreversiblen Sehschwäche, sondern auch temporäre Defizite, die durch einen Unfall entstanden sein können oder aber auch situative Einschränkungen über das Umfeld. Digitale Barrierefreiheit liegt vor, wenn alle Menschen gleichermaßen digitale Lösungen wahrnehmen, verstehen, navigieren und mit ihnen interagieren können[1]. Die Bedienung muss wahrnehmbar, handhabbar, verständlich und robust sein.

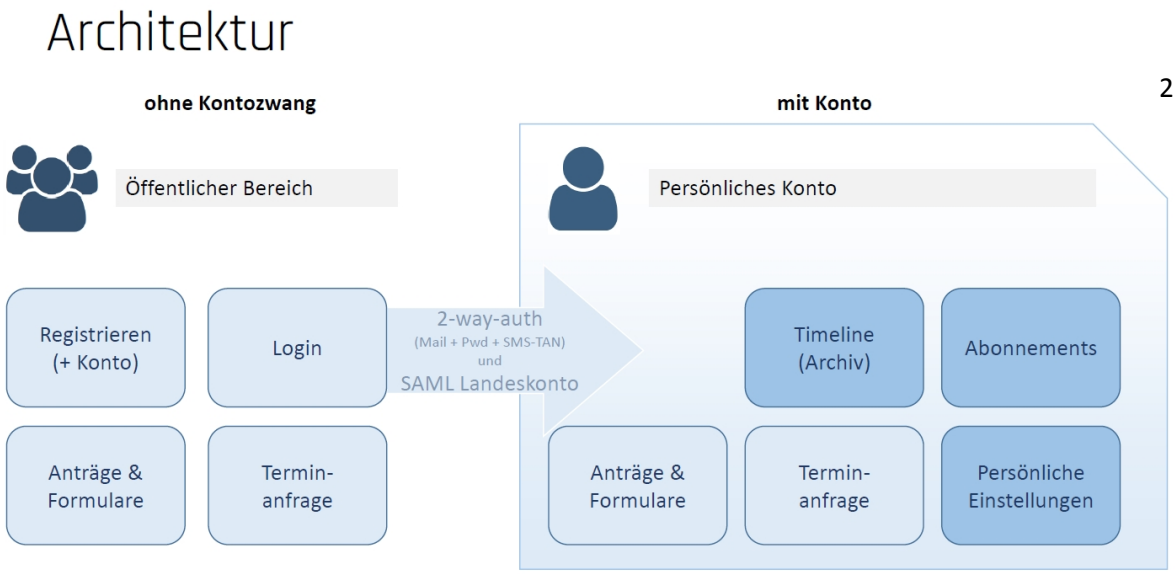
Dabei sollen den Bürgern möglichst viele Schritte durch moderne Technik abgenommen werden. Es werden notwendige Angaben durch die Nutzung eines Bürgerkontos nur einmal erfasst, weiterhin werden notwendige Daten intern bereitgestellt, die Bürger sollen keine Unterlagen einreichen müssen, die an anderer Stelle bereits im Rathaus vorliegen. Schnellere Antragsbearbeitung soll so ermöglicht werden. Anträge können bei einer erfolgten Digitalisierung 24/7 eingereicht werden. Das System bereitet die Unterlagen automatisiert so vor, dass für den entsprechenden Sachbearbeiter eine erleichterte Antragsbearbeitung erfolgen kann.

Die Firma Innocon Systems GmbH aus Tangermünde hat in einer Veranstaltung am 03.11.2021 ihr System für ein digitales Rathaus, siehe beigefügter Infografiken vorgestellt. Diese Vorstellung hat großes Interesse geweckt und ein erstes Gespräch hierzu fand am 17.01.2022. Das Gespräch hat ergeben, dass eine gemeinsame Zusammenarbeit angestrebt wird, sofern die Rahmenbedingungen passen. Im nächsten Schritt wird durch die Firma InnoCon nun ein Projektplan erstellt. Es wurde ebenfalls festgestellt, dass dieses System mit geringem Aufwand in unsere bestehende Struktur zu integrieren ist.

1 Quelle: https://www.adesso-mobile.de/digitale-barrierefreiheit/?utm_source=google&utm_medium=ads&gclid=EAIaIQobChMI7Oqqqeuj9AIVgbt3Ch2L4AV6EAAYASAAEgLXAfD_BwE

1





1,2 Quelle: Pitch digitales Rathaus vom 03.11.2021, Innocon Systems GmbH

2.2 Kommunikationsportal

Im weiteren Schritt ist der Aufbau eines umfangreichen Kommunikationssystems geplant. Die Bürger werden per APP/SMS/Telefon entsprechend ihrer Interessenlage schnell und zuverlässig über aktuelle Ereignisse informiert. Jeder Fachdienst hat einen eigenen Kanal und

kann direkt Informationen herausgeben. So könnten z.B. alle angemeldeten Familien mit Kindern im Kindergartenalter direkt Informationen zu Schließzeiten o.ä. erhalten. Hier werden entsprechende Interessengruppen angelegt, die die Bürger dann abonnieren können. Weiterhin können Umfragen erstellt werden und somit die Bürgerbeteiligung bei einzelnen Anliegen gestärkt werden. Auch eine Warnung zu Katastrophen oder Gefahren kann über diese verschiedenen Kanäle erfolgen. Hierzu gab es bereits erste Gespräche mit potenziellen Anbietern.

2.3 Fachverfahren

2.3.1 Einführung von VOIS

Die Firma HSH Soft- und Hardware Vertriebs GmbH, bekannt durch die Softwareprodukte MESO und GESO hat die Anbieterübergreifende VOIS Plattform geschaffen. Das System befindet sich seit 2015 in der Praxiserprobung und wird nun deutschlandweit flächendeckend eingeführt. Hier arbeitet nun eine Vielzahl von Herstellen zusammen. Jede Firma bringt ihr spezielles Fachwissen ein und es ersteht so eine einheitliches aussehen und Zusammenarbeit der Programme. Das Neue und Innovative an VOIS ist seine modulare Architektur auf der Grundlage einer Softwareplattform zur Integration kommunaler Fachverfahren. Diese VOIS-Plattform bildet die einheitliche, softwaretechnische Grundlage, auf der verschiedene kommunale Fachverfahren sowohl entwickelt als auch ausgeführt werden können. Dabei greifen die unterschiedlichen Fachverfahren – fachverfahrensübergreifend – jeweils auf dieselben Basiskomponenten zu. So wird der Anwender innerhalb der verschiedenen Fachverfahren immer durch die gleichen Prozesse unterstützt, wodurch ein einheitliches Look and Feel erzeugt wird. Außerdem minimiert sich dadurch der Aufwand für die Einführung der neuen Software und für die Schulungen erheblich.

Zusätzlich stehen für VOIS mehrere Querschnittsverfahren zur Verfügung. Diese steigern die Produktivität durch ihre enge Verzahnung mit der Plattform und den Fachverfahren weiter. Dazu gehören u. a. eine Gebührenkasse und eine Terminverwaltung. Die VOIS-Plattform ermöglicht und vereinfacht zudem das einheitliche Betreiben der Fachverfahren und damit deren zentrale Administration. Bestimmte Standardinformationen werden nur noch ein einziges Mal in der Verwaltung abgegeben, dies ist eine enorme Zeitersparnis und Entlastung für Bürger und Unternehmen. Auch die Kommunikation, Vernetzung und proaktive Zusammenarbeit der Verwaltungen untereinander gestaltet sich viel schneller und effizienter. Mit VOIS haben die Verwaltungen nun die Möglichkeit, genau dieses Prinzip umzusetzen. Denn auf Basis der VOIS-Technologie werden – über alle Grenzen von Fachverfahren mit Personenbezug hinweg und gemäß aller rechtlichen Erfordernisse – entsprechende Daten ausgetauscht und miteinander verknüpft. Dabei ist diese Verbindung nicht an ein gemeinsames Merkmal geknüpft und entspricht selbstverständlich den hohen Anforderungen des Datenschutzes.

Für Bürger und Unternehmen bedeuten E-Government- Dienstleistungen Aufwands- und Zeitersparnis sowie mehr Flexibilität. Auf dem Gebiet der Online-Information und -Kommunikation hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Die meisten Kommunen bieten auf ihren Internetportalen eine Vielzahl von Informationen an. Den meisten Kommunen fehlt es jedoch an der Möglichkeit, interaktiv Auskünfte einzuholen, Vorgänge zu initiieren oder Anträge zu stellen. Aber vor allem in diesen Transaktions- und Interaktionsprozessen liegen die Mehrwerte für Bürger und Unternehmen. Das Unternehmen HSH Soft- und Hardware Vertriebs GmbH hat zahlreiche integrierte E-Government-Lösungen entwickelt, die eine sichere und effiziente Kommunikation der Verwaltung mit Bürgern oder Unternehmen ermöglicht. Sie sind

bundesweit sehr erfolgreich im Einsatz. Die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises sowie Schnittstellen zu verschiedenen Servicekonten wurden zusätzlich in alle Online-Vorgänge integriert und sind wahlweise nutzbar. Dadurch ergeben sich flexible Vorgangsabläufe, die wiederum der Verwaltung umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten Ihres Online-Angebotes bieten. Alle Online-Anwendungen zeichnen sich aus durch:

– die Sicherheit der personenbezogenen Daten
– die strenge Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen
– eine leicht verständliche und prozessorientierte Benutzerführung
– Barrierefreiheit
– den medienbruchfreien Datenfluss.

Quelle: VOIS-Online Produktflyer Mai 2018

Als ein Beispiel kann hier OLAV (Online Anträge und Vorgänge) genannt werden. Mit diesem Baustein können z. B. folgende Vorgänge online abgewickelt werden:

– Führungszeugnis beantragen
– Umzug voranmelden
– Parkausweis verlängern
– Auskunftssperre beantragen
– Lieferstatus für Personaldokumente verfolgen
– Meldebescheinigung beantragen

Aufgrund der bundesweiten Einführung hat die Firma HSH nur begrenzte Möglichkeiten der Auslieferung. Die Stadt Wolmirstedt ist für die Hauptplattform vorerst für das Jahr 2023 berücksichtigt wurden. Jedoch werden einzelne Komponenten bereits im Jahr 2022 umgesetzt.

2.3.2 Erweiterung Session/Mitarbeiterinfo

Die Stadt Wolmirstedt setzt seit vielen Jahren erfolgreich Session als Ratsinformationssystem ein. Bisher war es jedoch nur den Gremienmitgliedern möglich auf Mandatos zuzugreifen. Für den internen Gebrauch gab es keine Schnittstelle. Mitarbeiter haben die Vorlagen weiterhin in Papierform erhalten und bei der Verteilung von kurzfristigen Änderungen war es ein erhöhter Aufwand, alle rechtzeitig zu informieren.

Mit der Einführung des Mandatos Mitarbeiterportals, welches im Jahr 2022 eingeführt werden soll, haben die Mitarbeiter nun die Möglichkeit jederzeit auf alle sie betreffenden Sitzungsunterlagen, insbesondere Beschlussausfertigungen, zuzugreifen und diese entsprechend weiter zu verarbeiten.

2.3.3 Weitere

Die weitere Anbindung von Fachverfahren wie z.B. avvisio für die Vollstreckung oder avaplan für die Bauverwaltung wird derzeit geprüft, um eine entsprechende Kompatibilität mit den anderen Systemen sicherzustellen.

2.4 e-Akte

Im dritten Schritt ist die Einführung einer digitalen Aktenführung geplant. Dieses bildet dann den Abschluss des 3-Säulen Plans des OZG (Bürgerportal / Fachverfahren / eAkte). Die elektronische Aktenführung ist unerlässlich, um in der digitalen Verwaltung die Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns und insbesondere die rechtssichere und gesetzeskonforme Dokumentation der Entscheidungsprozesse weiterhin zu gewährleisten. Ziel ist es eine schnellere und effizientere und medienbruchfreie Bearbeitung sicherzustellen. Aufgrund des enormen Umfangs dieser Einführung, ist diese nicht vor 2023 möglich.

3. Was braucht die Stadt Wolmirstedt dafür?

Grundlage für eine erfolgreiche Digitalisierung ist ein gut strukturiertes Prozessmanagement. Es können nur Prozesse digitalisiert werden, die vorher genau definiert worden. Das Prozessmanagement wird als eine Grundlage für die moderne und effiziente Verwaltung aufgebaut. Die Leistungserfüllung durch die Verwaltung orientiert sich an den Prozessen. Die Stadtverwaltung Wolmirstedt schafft eine technische Infrastruktur und Standards zur Digitalisierung der Verwaltung mit den Schwerpunkten Antragsmanagement zur Entgegennahme und Bearbeitung von Onlineanträgen sowie eines Bürger- und Unternehmensportals.

Eine weitere Voraussetzung ist eine digitalisierbare Organisationsstruktur, welche mittels einem gut strukturierten Geschäftsverteilungsplan aufgebaut wurde. Die Zuständigkeiten müssen klar abgegrenzt und benannt sein. Weiterhin ist für die spätere Anbindung an ein Dokumentenmanagementsystem ein Aktenplan unverzichtbar.

4. Welche Maßnahmen müssen wir dafür umsetzen?

Hierbei handelt es sich um eine vorläufige Planung, welche nicht abschließend ist.

1. Erneuerung der Homepage -> 2 Quartal 2022
2. Erneuerung von 2 Servern und 35 Einzelarbeitsplätzen -> April 2022
3. Digitales Rathaus/Bürgerportal (Planung und Konzeption) -> 2 Quartal 2022
4. Digitales Rathaus/Bürgerportal (Vergabe und Vertragserstellung) -> 3 Quartal 2022
5. Digitales Rathaus/Bürgerportal (Einführung mit ersten Anträgen -> 4 Quartal 2022
6. Digitales Rathaus/Bürgerportal (Vollständige Erfassung aller Vorgänge) 2023/2024
7. Einführung VOIS im Einwohnermeldeamt -> Juni bis August 2022
8. Einführung VOIS im Gewerbeamt, Gebührenkasse -> Oktober 2022
9. Einführung VOIS im OwiG/Hundegesetz -> I Quartal 2023
10. Einführung VOIS im Fundbüro/Terminvergabe -> Sommer 2023
11. Einführung VOIS Friedhofswesen -> Herbst 2023
12. Dokumentenmanagementsystem (DMS) als Voraussetzung für die eAkte -> Herbst 2023
13. eAkte -> Sommer 2024

5. Was planen wir noch?

5.1 Modul-F

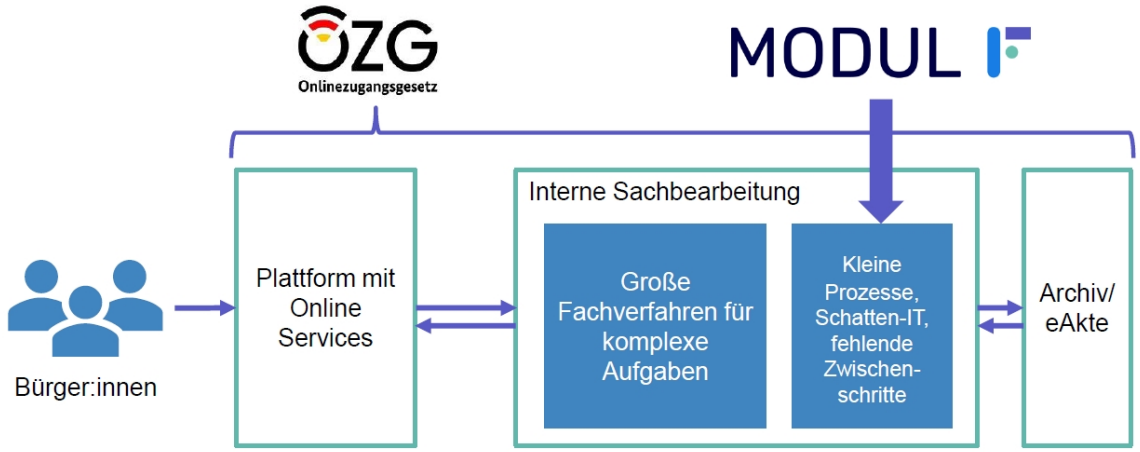
In Verwaltung werden diverse Aufgaben ohne ein Fachverfahren durchgeführt, weil die Aufgabe zu klein ist und eine Fachverfahrensentwicklung nicht wirtschaftlich wäre. Es existiert bereits eine Vielzahl an Individuallösungen, sogenannte Schatten-IT (z.B. selbstgebastelte Excellösungen).

Das Amt für IT und Digitalisierung der Senatskanzlei Hamburg, Referat Steuerung Fachverfahren und Neue Technologien hat am 04.11.2021 allen Gemeinden das Projekt Modul-F vorgestellt.

MODUL-F ist eine Plattform für die einfache und schnelle Erstellung von Fachverfahren nach dem Baukastenprinzip durch vorprogrammierte Module. Sie kann in allen Bundesbehörden, Bundesländern, Kommunen und genutzt werden. Die Weiterentwicklung erfolgt an einer zentralen Stelle. Auf diese Weise wird die Ende-zu-Ende Digitalisierung in Verwaltung weiter unterstützt.

Die Stadt Wolmirstedt hat sich bei dieser Auftaktveranstaltung signalisiert, dass sie an dieser Lösung interessiert ist und wird die Entwicklung weiter beobachten. Ein erster Launch ist für das I. Quartal 2023 geplant, da sich das Modul derzeit noch in der Entwicklung befindet.

EINORDNUNG IM OZG-KONTEXT



5.2 WLAN-Hotspots

Öffentliches WLAN ist mittlerweile zum Standard geworden und nicht mehr wegzudenken. Dadurch kann der Bürger/Nutzer Informationen erhalten. Gerade an touristischen Orten ist der Bedarf daran hoch. Auch die Stadt Wolmirstedt hat sich entschlossen in Zukunft Öffentliche WLAN-Hotspots zu errichten und zu betreiben. Hierzu gab es auch bereits Kontakte mit dem Landkreis Börde und der I2KT GmbH & Co. KG. Nach ersten Gesprächen kann, sofern die Auftragsvergaben planmäßig verlaufen, mit den ersten Hotspots im Spätsommer 2022 gerechnet werden.

Als Pilotprojekt ist zunächst das Rathaus in Erweiterung auf den Zentralen Platz als WLAN-Hotspot geplant. Weiterhin soll die Schloßdomäne mit Bibliothek erschlossen werden. Da es im Jahr 2022 noch Fördermittel für diese Projekte gibt, wird an einer schnellstmöglichen Umsetzung gearbeitet. Auch hier gibt es weitere Gespräche und Verhandlungen im I. Quartal 2022.